

Sparkling Science > Wissenschaft ruft Schule Schule ruft Wissenschaft

Forschungsprojekt

Vom User Generated Content zum User Generated Copyright

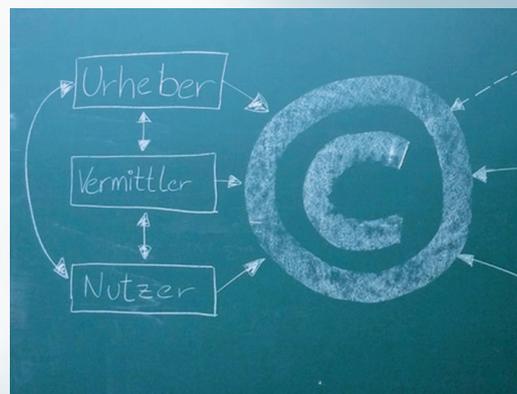
**Anforderungen an eine
Modernisierung des Urheberrechts
im Lichte digitaler Nutzungsformen**

Projektleitende Einrichtung

Wirtschaftsuniversität Wien
IT|IP-Law Group
Dr. Clemens Appl
clemens.appl@wu.ac.at

Beteiligte Schulen

HTBLVA Wexstraße (TGM), W



Vom User Generated Content zum User Generated Copyright

Anforderungen an eine Modernisierung des Urheberrechts im Lichte digitaler Nutzungsformen

Mit der rasanten Entwicklung auf dem Gebiet der Informationstechnologie hat das Thema Urheberrecht den rein rechtswissenschaftlichen Diskurs verlassen und steht nunmehr wie kein anderes Rechtsgebiet im Fokus einer breiten öffentlichen Debatte. Geistige Schöpfungen werden heute überwiegend in digitaler Form verwertet und genutzt. Dies stellt die traditionelle, historisch bedingt an analogen Verwertungs- und Nutzungsformen orientierte Konzeption des Urheberrechts vor neue rechtliche, wirtschaftliche und soziale Herausforderungen. Vor diesem Hintergrund widmet sich das rechtswissenschaftliche Sparkling Science-Projekt „Vom User Generated Content zum User Generated Copyright“ unter Einbeziehung von Schülerinnen und Schülern der Ermittlung eines Anforderungsprofils für eine moderne Urheberrechtsordnung, die Interessen von Schöpferinnen und Schöpfern sowie Nutzerinnen und Nutzern gleichermaßen und ausgewogen berücksichtigt.

Ein besonderes Anliegen dabei ist, dem Paradigma der „Prosuming Culture“ – also der Konvergenz von Nutzung und Schöpfung – Rechnung zu tragen. In einer „Kultur der Vernetzung“ finden Innovation und Kreativität ihren Ausgangspunkt zumeist in bereits bestehenden Schöpfungen. Charakteristisch für den Schöpfungsprozess sind zudem interaktive Formen des kollaborativen Zusammenwirkens, die die Grenzen der etablierten Content-Produktion verlassen haben. In weiterer Folge befinden sich auch traditionelle Distributionsmodelle im Umbruch, wodurch mittelfristig die Rolle von Werkvermittelnden neu zu definieren sein wird. In diesem sich drastisch verändernden Umfeld nehmen nun „Digital Natives“ eine zentrale Stellung ein. Aus der Perspektive des Urheberrechts sind dadurch vor allem Fragen nach einer dem digitalen Zeitalter angemessenen Bestimmung des urheberrechtlichen Werkbegriffs, des Schutzzumfangs, der Rechteinhaberschaft, des Urhebervertragsrechts, der kollektiven Rechtswahrnehmung sowie der freien Werknutzungen betroffen.

Im Rahmen des Projekts sollen deshalb grundlagenorientiert durch empirische Forschung unterlegte Faktoren für eine konzeptionelle Modernisierung des Urheberrechts ermittelt werden.



Projektlaufzeit: 12.01.2015 bis 12.01.2017

Dazu werden die Jugendlichen durch das Studium einschlägiger Literatur, die Aufbereitung derselben sowie das Durchführen empirischer Erhebungen in den Forschungsprozess eingebunden. Durch den Dialog mit Expertinnen und Experten sollen den Schülerinnen und Schülern die Standpunkte der in den Reformprozess involvierten Gruppierungen (Urheber/innen, Contentindustrie, Werkverwertende, Verwertungsgesellschaften etc.) vermittelt werden, um einen Abgleich der verschiedenen Interessen zu ermöglichen. An Jugendlichen als Inbegriff der „Digital Natives“ zeichnet sich die heterogene Interessenslage in besonderem Maße ab, die mit der zunehmenden Verschmelzung des digitalen Werkschaffens und der digitalen Werknutzung einhergeht. Daher verspricht die Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler einen wichtigen Mehrwert sowohl für diese selbst als auch für die Forschenden.

Im TGM Wien werden bei der Vermittlung von technisch-wirtschaftlichem Grundlagenwissen nicht nur aktuelle technische Anforderungen an Informations- und Kommunikationstechnologien berücksichtigt, sondern auch bevorstehende Innovationen wie 3D-Printing und Virtual Reality. Im Sinne eines breiten Wissenstransfers sollen die involvierten Jugendlichen die Möglichkeit haben, sich in publikumsbezogenen Konferenzen aktiv zu beteiligen. Um den Schülerinnen und Schülern erste Berufserfahrungen im universitären Forschungsumfeld zu ermöglichen, sollen Ferialpraktika angeboten werden, welche in einem kompetitiven Auswahlverfahren vergeben werden.

Zu Projektbeginn liegt der Fokus auf einer Untersuchung der Anforderungen, die sich durch den Einsatz von digitalen Technologien für Forschungs-, Lehr- und Lerntätigkeiten (E-Learning) ergeben. Weitere Produktions- und Nutzungsformen sollen anschließend das Erstellen eines Anforderungsprofils für ein modernes, auf den Ergebnissen der empirischen Erhebungen aufbauendes Urheberrecht ermöglichen. Auf diese Weise können von der Zusammenarbeit von (Rechts-)Wissenschaft und Jugendlichen wichtige Impulse für die Schaffung eines Urheberrechts ausgehen, das neue Anreize für kreatives Schaffen setzt und einen fairen Ausgleich der wirtschaftlichen Interessen aller Beteiligten sichert. Die Verbreitung der Forschungsergebnisse ist anhand von Beiträgen in Fachzeitschriften sowie durch Vorträge auf nationalen und internationalen Fachkonferenzen geplant. Komplementär zur Aufbereitung der Erkenntnisse für die Scientific Community werden elektronische Medien (insbesondere Soziale Netzwerke) für einen publikumsorientierten Wissenstransfer genutzt.

Web: www.user-generated-copyright.at



Sparkling Science ist ein Programm des BMWFW, das Forschung auf dem letzten Stand der Wissenschaft mit voruniversitärer Nachwuchsförderung verknüpft. In sämtlichen thematisch breit gefächerten Projekten werden Schülerinnen und Schüler in die Forschungsarbeiten ebenso wie in die Vermittlung der Ergebnisse eingebunden. Die Leitung des Forschungsprogramms liegt beim BMWFW, das Programmbüro bei der OeAD-GmbH.



Sparkling Science >
Wissenschaft ruft Schule
Schule ruft Wissenschaft

Sparkling Science Facts & Figures

Programmlaufzeit: 2007 bis 2017

Eckdaten 1. - 5. Ausschreibung

260 Projekte (Forschung & Schulforschung)
29,2 Mio. Euro Fördermittel

Beteiligte Personen

74.347 Schüler/innen (22.121 direkt beteiligt,
52.226 indirekt beteiligt)
1.550 Wissenschaftler/innen & Studierende
1.538 Lehrer/innen & angehende
Lehrpersonen

Beteiligte Einrichtungen

450 Schulen und Schulzentren¹
140 Partner aus Wirtschaft & Gesellschaft,
inkl. 6 internationaler
174 Forschungseinrichtungen², davon:
55 Universitäten inkl. 34 internationaler
96 außeruniv. Forschungseinrichtungen
inkl. 14 internationaler
11 Fachhochschulen inkl. 3 internationaler
10 Pädagogische Hochschulen
3 sonstige Einrichtungen

¹ inkl. 38 internationaler Schulen (CH, CM, DE, ES, FR, GB, HU, IT, JP, NO, PL, PYF, RS, SI, SK, TR, USA)

² inkl. 56 internationaler Forschungseinrichtungen (AU, CH, CO, CZ, DE, DK, ES, FR, GB, HU, IT, NO, PL, SE, SK, USA)

www.sparklingscience.at

Stand Juni 2015